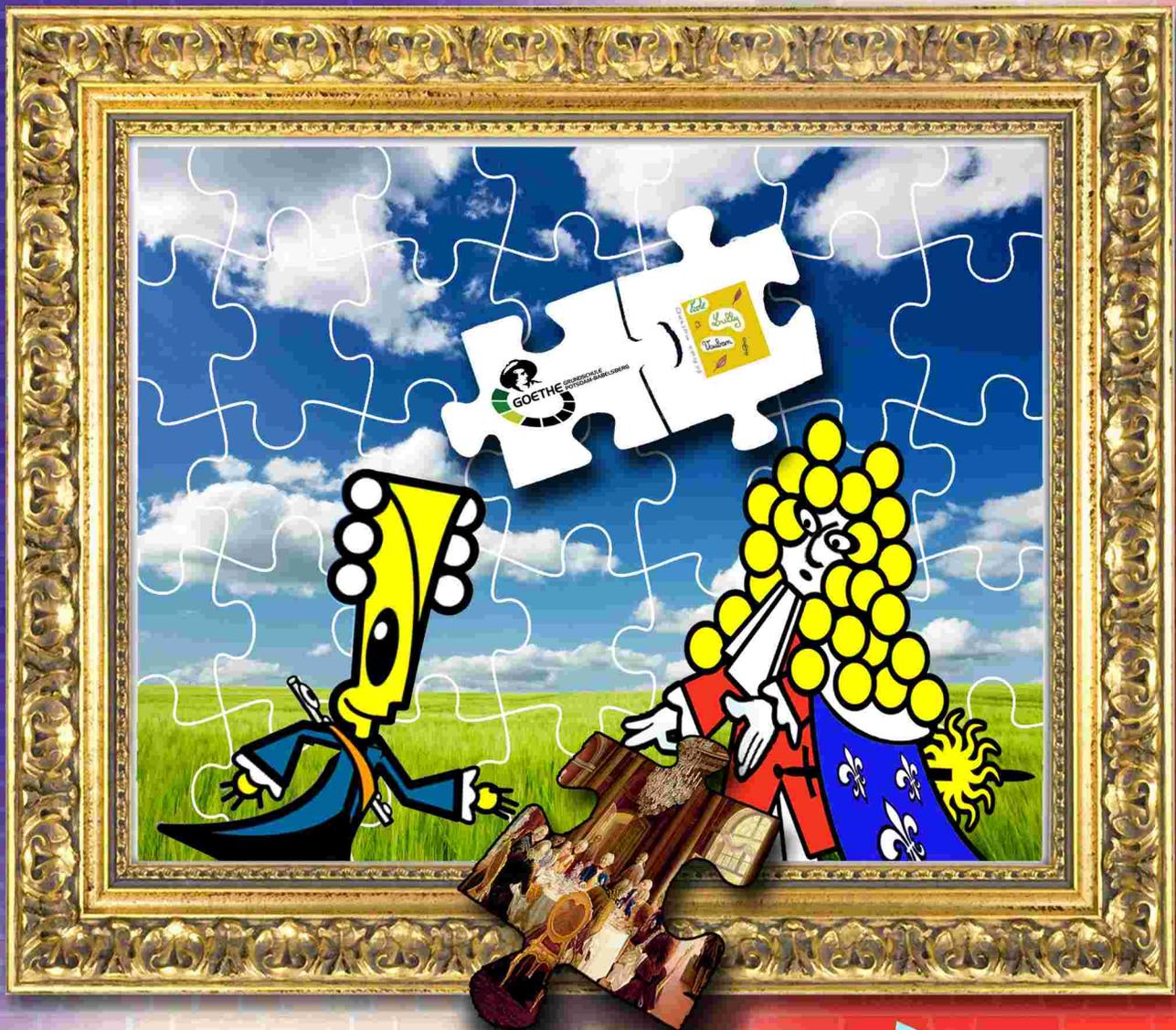


# fritz en france 2013



MUSICAL  
SCHÜLERAUSTAUSCH  
JUBILÄUMSPROJEKT DES DFJW  
UND BEITRAG ZUR  
PARTNERSCHAFT DER STÄDTE  
POTSDAM UND VERSAILLES  
EINE DOKUMENTATION



# fritz en France 2013



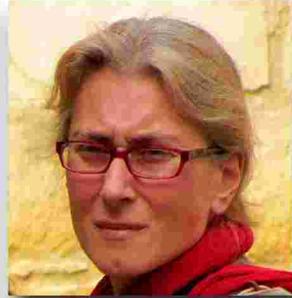
## MEHR ALS EINE INTERNATIONALE SCHÜLERBEGEGNUNG

Jubiläumsprojekt der deutsch-französischen Freundschaft

Was würden Sie sagen, wenn Ihnen jemand ein rund 50.000 € teures Projekt schmackhaft machen will, bei dem rund 40 deutsche Grundschulkindern im Alter von neun bis elf Jahren mit einer entsprechend großen Zahl von französischen Grundschulkindern im Festsaal des Rathauses einer der schönsten Städte Frankreichs und anschließend noch einmal im romantischsten der Lutschlöcher ihrer Heimatstadt ein Musical aufführen wollen, für das sie, ohne sich zu kennen, nur ein knappes halbes Jahr proben können und das zu alledem auch noch in französischer Sprache geschrieben ist?

Sie würden diesem "Jemand" vermutlich einen freundlichen Vogel gezeigt haben und wären dabei - jedenfalls bis Herbst vergangenen Jahres - in durchaus guter Gesellschaft gewesen. Sie hätten dann allerdings auch die Rechnung ohne das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) gemacht, das zu diesem Zeitpunkt auf der Suche nach 50 herausragenden Jugendprojekten für sein 50. Jubiläum 2013 war. 50 mutige Projekte, die zu einer Organisation passen sollten, die vor 50 Jahren von zwei mutigen Männern auf den Weg gebracht wurde, die starken Widerständen im jeweils eigenen Land zum Trotz Schluss machen wollten, mit dem Elend vererbter Feindschaft und wechselseitiger Ressentiments. Gestatten Sie also die Frage, wie es mit der deutsch-französischen Freundschaft heute aussähe, wenn man den beiden - Charles de Gaulle und Konrad Adenauer - damals einen freundlichen Vogel gezeigt hätte.

Wir jedenfalls freuen uns, dass sich die meisten, die wir um Unterstützung unseres Projekts gebeten hatten, äußerst hilfsbereit gezeigt haben und dass sich die uns eigene Mischung aus einer guten Portion Wahnwitz, sorgfältiger Vorbereitung, viel Esprit und noch mehr Beharrlichkeit am Ende bezahlt gemacht hat. Und so können wir - nicht ohne Stolz - in dieser Broschüre ein Projekt dokumentieren, das intensiv die deutsch-französischen Beziehungen vertieft, seinen Teilnehmern Schlüsselkompetenzen für Europa vermittelte, neugierig auf die Sprache und die Kultur des anderen machte, das interkulturelle Lernen förderte und vor allem einen wertvollen Beitrag zur Freundschaft in Europa leistete. Genau dies sind die erklärten Ziele des DFJW und deshalb war "Fritz en France" völlig zurecht eines ihrer 50 Jubiläumsprojekte.



**Titelgestaltung**  
Louis und Fritz  
von Oliver Germer

## INHALT

**oben links**  
alle Teilnehmer am  
06.06.2013 auf dem  
Schulhof der  
Goethe-Grundschule

**FRITZ EN FRANCE 2013**  
Mehr als eine internationale Schülerbegegnung  
Inhalt und Impressum Seite 01

**daneben von links**  
Anja Thomaschewski,  
Katrin Heinrichs  
(Direktorin und  
stellv. Direktorin der  
Goethe-Grundschule)

**ERSTKLASSIG EUROPÄISCH**  
Konzept und Nutzen unserer deutsch-  
französischen Grundschulpartnerschaft Seite 02

**Puzzleteile**  
Eingangsportale von  
Schloss Versailles und  
Schloss Sanssouci mit  
den Wappen der Städte

**EIN MUSICAL - ZWEI BÜHNEN**  
Fritz en France in der Mairie de Versailles und  
im Belvedere auf dem Potsdamer Pflingstber Seite 03

**darunter von links**  
Anne Robert,  
Oliver Germer  
(Projektleiterin FR,  
Vorsitzender des  
Fördervereins der  
Goethe-Grundschule  
und des Freundeskreises  
Potsdam-Versailles)

**VOM PARTENAIRE ZUM AMI**  
Elf Tage für die europäische und vor allem für  
die persönliche Freundschaft Seite 04

**unten von links**  
Bénédicte Chavignier,  
Nathalie Schulz  
(Projektleiterinnen der  
École Élémentaire  
Lully-Vauban Versailles)

**KREISE ZIEHEN  
SCHNITTMENGEN FINDEN**  
Der Freundeskreis Potsdam-Versailles e.V.  
wirbt für eine offizielle Partnerschaft beider Städte Seite 05

**50 JAHRE  
50 PROJEKTE  
50 AKTIONSTAGE**  
Wenn Schulfeste und Begegnungsprojekte zu einem  
besonderen Jubiläum Karriere machen Seite 06

## IMPRESSUM

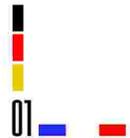
**Herausgeber (V.i.S.d.P.)**  
Förderverein der Goethe-Grundschule Potsdam-Babelsberg e.V.  
Stephensonstraße 1 | D-14482 Potsdam  
T. (0331) 289 80 50 E. fv@goethe-grundschule-potsdam.de  
F. (0331) 289 80 53 I. www.goethe-grundschule-potsdam.de

**Konzept, Gesamtredaktion und Gestaltung**  
Germer Consult Potsdam, Oliver Germer

**Redaktion**  
Anja Thomaschewski, Katrin Heinrichs, Frank Morawitz, Oliver Germer

**Bildnachweise und Bildredaktion**  
Frank Morawitz, Jacques Postel, Nathalie Schulz, Ulrike Werner, Nick von Wilucki, Oliver Germer  
(Bildredaktion), Landeshauptstadt Potsdam, Ville de Versailles, Magazin "Versailles", DFJW,  
École Élémentaire Lully-Vauban Versailles, Goethe-Grundschule Potsdam-Babelsberg,

**Danksagung**  
Herausgeber und Redaktion bedanken sich herzlich bei allen, die unsere Arbeit mit Rat und Tat,  
insbesondere mit Fotos und Textbeiträgen unterstützt haben.





## ERSTKLASSIG EUROPÄISCH

### Konzept und Nutzen unserer deutsch-französischen Grundschulpartnerschaft

Warum heißt der "Eiffelturm" nicht "Eifelturm"? Weshalb steht mitten in Paris eine Freiheitsstatue? Warum wurde ein deutscher Kaiser im Spiegelsaal von Versailles gekrönt? Und wieso bleiben in französischen Standesämtern die Türen offen, wenn geheiratet wird?

Solche und andere Fragen lassen sich natürlich auch im "Studierzimmer" klären, sogar deutlich günstiger und stressfreier als vor Ort. Nicht aber selbständiger und lernmotivierter. Denn Wissen macht bekanntlich dort am meisten "Ahhh!", wo man Dinge anfassen, ansehen oder ausprobieren kann. Während alle Theorie eben immer ein wenig grau bleibt, um es als Goethe-Grundschule mit Goethe zu sagen, war "Fritz en France" nicht nur blau-weiß-rot, sondern sehr bunt - eben "pädagogische Praxis pur".

Als Austauschprojekt der vierten Klassen unserer zweizügigen Grundschule rundete es die bis dahin bereits dreijährige Beschäftigung seiner Teilnehmer mit Französisch als sogenannter "Begegnungssprache" ab. Diese fremdsprachige Schwerpunktsetzung ab Klassenstufe 1 (erstklassig europäisch) wird durch ein Austauschprogramm von DFJW und brandenburgischem Bildungsministerium ermöglicht, aufgrund dessen regelmäßig französische Gastlehrer an unserer Schule unterrichten. Fankiert wird es durch das vom DFJW für Begegnungsprojekte entwickelte "Tele-Tandem-Programm", das nach dem Prinzip der Brieffreundschaft deutsch-französische "Schülertandems" vorsieht, die sich erst virtuell und danach real im Rahmen von Austauschreisen begegnen, die von einem Kulturprojekt begleitet werden. Der so abgesteckte Rahmen gibt Orientierung, kann und muss aber durch die beteiligten Partner individuell ausgefüllt werden.

Diese "Füllung" bestand neben dem auf der Folgeseite ausführlich dargestellten Musicalprojekt aus einem die Begegnungen vorbereitenden Projekttag mit Referaten zu frankreichspezifischen Themen, einer bilingual abgehaltenen deutsch-französischen Geschichtsstunde, einem großen Frankreichschulfest und diversen gemeinsamen Aktivitäten während der Besuchstage. Sie hat nicht nur unsere Anstrengungen zur Verwirklichung des ersten Austausches unserer erst seit kurzem wieder selbständigen Grundschule beflügelt, sie hat auch eine Fachjury des DFJW davon überzeugt, "Fritz en France" zu einem von 50 beispielhaften Jugendprojekten zu erklären, mit denen die Organisation 2013 ihr 50jähriges Bestehen feiert.

Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass sich "Fritz en France", anders als man es des erheblichen Übungsaufwandes für Musical und Sprachvorbereitung erwartet hätte, sehr harmonisch in die Unterrichtsabläufe der vierten Klassen einfügte und eher beiläufig diverse Vorgaben der bestehenden Rahmenlehrpläne erfüllte.

Von besonderem Wert waren auch die der ersten Zeugnisse zuzurechnenden Aspekte des Projekts. Was man für gewöhnlich mit der Formulierung beschreibt, die Teilnehmer seien "am oder mit dem Projekt gewachsen", war tatsächlich messbar. Sehr häufig konnte die "Selbständigkeit" der teilnehmenden Kinder in den Abschlusszeugnissen der vierten Klasse mit "sehr gut" bewertet werden. Entsprechendes galt für "Verantwortungsbereitschaft", "Toleranz" und "Teamfähigkeit".

In Frankreich ist das Ja-Wort übrigens ein durchaus öffentliches: nichts dergleichen soll heimlich geschehen - deshalb bleiben die Türen des Standesamtes offen.

**oben rechts**  
Spiegelsaal von Schloss Versailles

**daneben von links**  
Frankreichreferat vor Beginn der ersten Austauschbegegnung, Büste von Gustav Eiffel unter dem Eiffelturm

**darunter von links**  
Standesamt im Rathaus von Versailles, Freiheitsstatue und Eiffelturm von Bord eines Rundfahrtschiffes

**Puzzleteil**  
Willkommensgruß in der Turnhalle der École Lully-Vauban

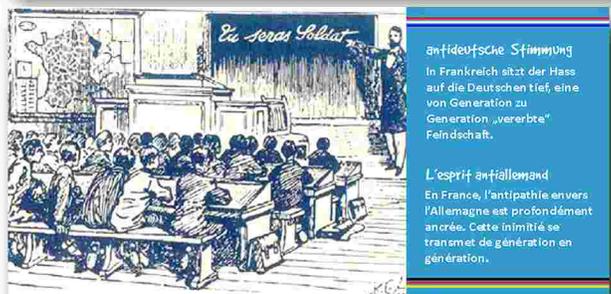
**unten links**  
Powerpoints der deutsch-französischen Geschichtsstunde

**daneben von links**  
Grab von Friedrich II., kindgerechte Schlossführung in den Neuen Kammern

**darunter von links**  
Reichstagskuppel, Gartenseite von Schloss Sanssouci



**Kaiserkrönung in Versailles 1871**  
1871 wird der preußische König im Spiegelsaal von Versailles zum Kaiser gekrönt – Deutschland ist geeint, Frankreich maximal gedemütigt.  
*Le couronnement de l'Empereur à Versailles en 1871.*  
En 1871, le roi de Prusse est couronné empereur dans la salle des glaces du château de Versailles. L'Allemagne est unifiée, la France on ne peut plus humiliée.



**antideutsche Stimmung**  
In Frankreich sitzt der Hass auf die Deutschen tief, eine von Generation zu Generation „vererbte“ Feindschaft.  
*L'esprit antiallemand*  
En France, l'antipathie envers l'Allemagne est profondément ancrée. Cette inimitié se transmet de génération en génération.





## EIN MUSICAL - ZWEI BÜHNEN

Fritz en France in der Mairie de Versailles und im Belvedere auf dem Potsdamer Pfingstberg

Als sich das Ensemble dann aber am 11.04.2013 zum ersten Mal in der Lully-Vauban-Grundschule in Versailles traf, wurde schnell klar, wie sehr sich die zahllosen Probestunden gelohnt hatten. Schon beim allerersten Akkord der ersten wirklich gemeinsamen Probe war das "Eis" zwischen den Austauschkindern gebrochen. Es mag sich wie eine "Binse" anhören, doch die "Sprache" von Musik und Kultur ist tatsächlich international und wer gemeinsam singt, spielt und musiziert versteht sich, auch und gerade über Sprachbarrieren hinweg.

Was nach dieser ersten Begegnung folgte, lässt sich zwar schnell zusammenfassen, erschließt sich in seinem Zauber letztendlich aber nur demjenigen, der das Vergnügen hatte, vor Ort mit dabei zu sein. Am 15.04.2013 zur Weltaufführung von "Fritz en France" im prunkvollen Rathaussaal von Versailles, mit großem Bahnhof und begrüßt von einem echten Bürgermeister, der seine kleinen Gäste spontan in perfektem Deutsch begrüßte. Und am 06.06.2013 unter dem freien Himmel eines perfekten Potsdamer Frühsommerabends im nicht minder ehrwürdigen Ambiente des Belvedere auf dem Potsdamer Pfingstberg, wo sich ein inzwischen perfekt einstudiertes Musical mit einer Bandbreite von Querflötenklassik und höfischem Tanz bis zu neudeutschen Wellen und gerapten Zauberlehrlingsbesen, ein von den Eltern der gastgebenden Kindern liebevoll vorbereitetes Abschiedsfest anschloss. Perfekter Schlusspunkt eines ambitionierten Kulturprojekts, das zurecht als Meilenstein in die Chroniken beider Schulen eingehen wird und das schon Appetit auf die Projekte künftiger Begegnungen macht.

### oben links

Zauberlehrling-Rap  
im Festsaal des  
Rathauses von Versailles  
zur Weltaufführung von  
"Fritz en France" am  
15.04.2013

### daneben von links

Rathaus von Versailles,  
Bürgermeister  
François de Mazières  
begrüßt zur  
Premiere von  
"Fritz en France"

### darunter von links

Isoline Réant als  
Friedrich der Große,  
Replik von Menzels  
Tafelrunde als Geschenk  
an die École Lully-Vauban

### Puzzleteil

Adolph von Menzels  
"Die Tafelrunde  
Friedrichs des Großen  
in Sanssouci"

### unten rechts

Abschlussfest nach der  
Theateraufführung im  
Belvedere auf dem  
Potsdamer Pfingstberg

### unten von links

Belvedere auf dem  
Potsdamer Pfingstberg,  
höfischer Tanz

### darunter von links

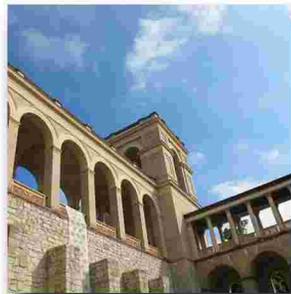
Luis Uibel als Voltaire,  
Querflötenquartett

Kennen Sie das Bild  auf dem Puzzleteil über diesem Text?

Das Motiv vermutlich schon, die Tafelrunde Friedrichs des Großen in Sanssouci, das Original eher nicht, denn es ist im 2. Weltkrieg verbrannt. Adolph von Menzel hatte es gemalt, aus Bewunderung für den "Philosophen von Sanssouci", der an seiner Tafel viele von denen versammelte, die man zurecht die größten Denker ihrer Zeit nannte, weil sie über wirklich Wichtiges sprachen. Über Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit und über die Verantwortung der Herrschenden. Meist auf Französisch, denn viele Gesprächspartner des Königs waren Franzosen, Wegbereiter einer Entwicklung, die schon wenige Jahre später mit Fraternité, Egalité und Liberté eine wahre Zeitenwende einläuten sollte.

Wenn Friedrichs frankophile Potsdamer Tafelrunde als Rahmen für ein deutsch-französisches Kulturprojekt dienen sollte, das die musikalisch orientierten Grundschulen zweier Städte verbindet, in denen gerade jene Epoche europäischer Geschichte bis heute erlebbar ist, so ergab sich daraus ein ebenso anspruchsvolles wie einleuchtendes Konzept, das "nur noch" von Kindern im Alter von 9 bis 11 Jahren umgesetzt werden musste.

Und genau darin bestand die entscheidende Herausforderung, so dass die Rohfassung von "Fritz en France", wie die fiktive Tafelrunde von Friedrich II. und Louis XIV. am Hofe von Versailles bald hieß, erst im Oktober 2012 fertig war. Und danach vergingen noch einmal zwei Monate, bis die Aufgaben unter den Partnern richtig verteilt und sich die Projektkommunikation via Youtube und Skype eingespielt hatte.





## VOM PARTENAIRE ZUM AMI

### Elf Tage für die europäische und vor allem für die persönliche Freundschaft

Sind zehnjährige Kinder alt genug für ein internationales Austauschprojekt? Sind sie nicht komplett überfordert, wenn sie ganz auf sich allein gestellt, einer fremden Familie mit einer fremden Kultur und Sprache begegnen? Wenn sie noch dazu ein ambitioniertes Kulturprojekt stemmen und die weltberühmten Sehenswürdigkeiten in und vor den Toren einer Metropole erkunden sollen?

Man weiß es nicht. Und deshalb wurden den Eltern der für das Projekt ausgewählten vierten Klassen im September 2012 auch keine Ratschläge erteilt. Wir haben stattdessen um Vertrauen für das Projekt geworben, indem wir seine Potentiale skizziert haben. Etwa die Hauptstadtregion unseres größten Nachbarlandes nicht als gewöhnlicher Tourist, sondern mit der Familie eines ortskundigen und noch dazu gleichaltrigen Gastgebers kennenzulernen. Hierdurch in einen anderen Sprach- und Kulturkreis einzutauchen. Zum vielleicht ersten Mal im Leben wirklich alleine zu reisen. Und ganz nebenbei als (Kultur)botschafter der eigenen Stadt aufzutreten. Und wir haben die, wie wir finden, berechtigte Gegenfrage gestellt, wann genau man denn alt genug für derartige Unternehmungen sei und ob nicht auch jeder Erwachsene "überfordert" wäre, der so vielen Eindrücken ausgesetzt ist.

Sei es wie es ist: heute wissen wir, dass von 42 Kindern, die am 11.04.2013 nach Versailles reisten, am 16.04.2013 ebenso viele gesund (der Anstrengungen wegen nicht ganz so munter) und vor allem zufrieden und stolz nach Potsdam zurückkehrten und das Erlebte jederzeit wiederholen würden. Und wir wissen, dass beim vorerst letzten Abschied am 07.06.2013 in einer halben

Stunde mehr Tränen vergossen wurden, als in allen Nächten beider Begegnungen zusammen. Abschiedsschmerz statt Heimweh - auch das gehört zur makellosen Bilanz von "Fritz en France".

Natürlich lässt sich nicht weissagen, ob die geknüpften Kontakte zukunftsfähig und der Appetit auf die Kultur des anderen von Dauer sein werden. Ob sich Partner wiedersehen hängt von Faktoren ab, die sich nicht immer beeinflussen lassen. Was in jedem Fall bleiben wird ist das gute Gefühl, das man empfindet, wenn man etwas Außergewöhnliches erlebt oder geleistet hat. Die Mutprobe, die "Fritz en France" an vielen Stellen war, die bestanden wurde. Was ebenso bleiben wird ist der sehr persönliche Eindruck vom Leben in unserem Nachbarland und vom Alltag einer französischen Familie.

Und wer verfolgen konnte, wie vom ersten Zusammentreffen der Teilnehmer in der Turnhalle der École Lully-Vauban im April bis zur Abfahrt des Flughafenbusses vor der Goethe-Grundschule am letzten Tag der Juni-Begegnung Vertrauen und Vertrautheit gewachsen waren, unter den Kindern und zwischen den Betreuern, wird sich mit uns über den Bericht der Mutter eines teilnehmenden Jungen freuen, die auf dem Elternabend zur Vorbereitung der Juni-Begegnung davon erzählte, dass ihr Sohn vor Versailles stets von seinem "Partner" sprach und schon kurz danach für einen Brief oder eine Email an sein Austauschkind unbedingt wissen wollte, was "Freund" auf Französisch heißt. In elf Tagen vom "partenaire" zum "ami" - formidable!



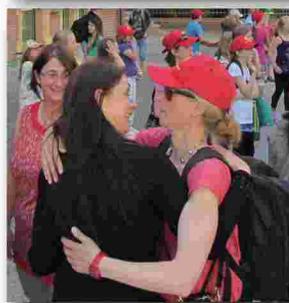
**oben rechts**  
alle Teilnehmer am 15.04.2013 vor dem Versailler Rathaus

**daneben von links**  
erste Begegnung in der Turnhalle der École Lully-Vauban, Annäherungen beim gemeinsamen Frühstück und bei den ersten gemeinsamen Proben

**Puzzleteile**  
Chorkinder beider Schulen beim Auftritt im Rathaus von Versailles

**unten links**  
Begrüßung der französischen Gäste im Juni am Tor der Goethe-Grundschule

**daneben von links**  
aus "Partnern" sind "Freunde" geworden, entsprechend schwer fiel allen der Abschied





## KREISE ZIEHEN SCHNITTMENGEN FINDEN

Der Freundeskreis Potsdam-Versailles e.V. wirbt für eine offizielle Partnerschaft beider Städte

Ein Team von Schulleitung, begeisterten Lehrerinnen, engagierten Eltern und Fördervereinsmitgliedern hatte im September 2012 begonnen, die formelle Partnerschaft der Goethe-Grundschule mit der École Élémentaire Lully Vauban durch zwei Austauschbegegnungen „mit Leben zu füllen“. Bei einem Projektvolumen von 50.000 EUR, von dem wir unserer längeren Visite und der größeren Teilnehmerzahl wegen 3/5 zu schultern hatten, musste der Schulförderverein als Projektträger eine „Akquisitionsmaschine“ in Gang setzen, die so noch ohne Beispiel war. Eine Herkulesaufgabe, denn nur jeder dritte EURO sollte von den Teilnehmern kommen, was wir mit Blick auf die umfangreichen Belastungen des Projekts (Aufnahme eines Gastes, zusätzliches Engagement für Veranstaltungen) versprochen hatten.

Dieses Ziel ließ sich nur mit einem außergewöhnlichen „Aufhänger“, einer überzeugenden „Begleitmusik“ und einer großen Portion Beharrlichkeit erreichen. Mit unserer „sangesfreudigen“ Schulleitung Frau Thomaschewski und Frau Heinrichs, die in jedem Schuljahr für mindestens ein großartiges Musikprojekt gut sind, war der „Rohling“ dieses Aufhängers schnell gefunden: das Musical „Fritz en France“. Und für die „Begleitmusik“, vor allem den persönlichen Kontakt zu unseren Partnern in Versailles, konnten wir uns jederzeit auf unsere „force française“ Mme. Robert verlassen, die als Französin in Deutschland „franco-allemand“ tickt, die beruflich häufig zwischen Berlin und Paris pendelt und zuweilen als „reitende Botin“ zwischen den Teilnehmern fungierte und die als „Auch-Pariserin“ ein Besuchsprogramm für die Versailles-Reise zusammenstellte, das mehr als nur touristisch war.

Spätestens hier wird sich der geneigte Leser fragen, was dies alles mit dem „Freundeskreis Potsdam-Versailles“ zu tun hat? Zur Finanzierung unseres Projekts hatten wir uns auch an die Potsdamer Stadtverwaltung gewandt, da wir wussten, dass sich unser Oberbürgermeister am Rande der Feiern zum 50. Jubiläum des Élyséevertrages mit seinem Versailler Amtskollegen getroffen hatte, um die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit beider Städte zu erörtern. Was lag näher, unserer Stadt ein Kulturprojekt über die Bedeutung von Freundschaft vorzustellen, das die Geschichte beider Städte und Nationen reflektiert und dabei Sprachen, Musik und Kulturen zu einem harmonischen Ganzen fügt wie die Teile eines Puzzles zum großen Bild.

Das Büro des Oberbürgermeisters war von unserem Vorhaben so angetan, dass wir spontane und großzügige Unterstützung erhielten und uns gerne in die Pflicht nehmen ließen, am Rande der Versailles-Reise im April 2013 als „Hilfsbotschafter Potsdams“ für ein breites bürgerschaftliches Engagement zur „Begleitung“ des angestrebten Annäherungsprozesses zu werben.

In enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung haben wir dieser ersten Initiative Ende Mai 2013 den nächsten organisatorischen Schritt folgen lassen und am Rande des Frankreichfestes unserer Grundschule den „Freundeskreis Potsdam-Versailles e.V.“ gegründet. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung bereitet der Freundeskreis aktuell einen Besuch unseres Oberbürgermeisters Ende September in Versailles vor und versucht darüber hinaus im Rahmen seiner Möglichkeiten das Erfolgsmodell „Goethe-Lully“ auf möglichst viele Institutionen beider Städte zu übertragen.

**oben links**  
Gründungsteam des Freundeskreises Potsdam-Versailles e.V. (vordere Reihe v. l.): F. Morawitz (Vorstand), A. Robert (stellv. Vorsitzende), G. Dautzenberg, O. Germer (Vorsitzender); (hintere Reihe v. l.): B. und T. von Canstein, J. Michelsen, J. Ullmann

**daneben von links**  
Städte der Wissenschaften: Université de Versailles, HFF Konrad Wolf,

**darunter von links**  
Potsdam-Präsentation im Rathaus von Versailles, Mme. Mellor, zuständig für Partnerstädte von Versailles, im Dialog mit Frau Thomaschewski und Herrn Germer

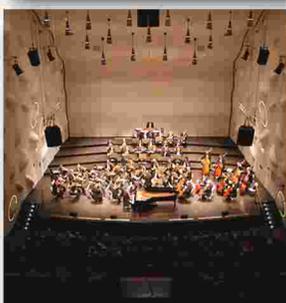
**Puzzleteil**  
Logo des Freundeskreises Potsdam-Versailles e.V.

**unten rechts**  
Potsdam-Artikel in der März-Ausgabe 2013 des Magazins „Versailles“

**unten von links**  
Eingangsportale von Schloss Versailles, „Grünes Gitter“ in Sanssouci

**darunter von links**  
Nikolaissaal Potsdam, Centre de Musique Baroque de Versailles

Freundeskreis Potsdam-Versailles e.V. Schulstraße 5 14482 Potsdam  
T. +49 (0)331 7406721  
F. +49 (0)331 7406720  
www.potsdam-versailles.de



## PARTENARIAT AVEC POTSDAM

La Ville de Versailles a décidé de créer de nouveaux liens culturels avec la ville allemande de Potsdam à l'occasion de la célébration du 50<sup>e</sup> anniversaire du Traité de l'Élysée.

À l'occasion du 50<sup>e</sup> anniversaire du Traité de l'Élysée, signé le 22 janvier 1963 par le Chancelier Konrad Adenauer et le Général de Gaulle, des députés et sénateurs français ont été conviés au Bundestag, à Berlin, le 22 janvier dernier. Cette grande journée fut l'occasion de rappeler les apports essentiels de cet acte fondateur d'une coopération étroite entre l'Allemagne et la France, en particulier dans les domaines de l'éducation et de la jeunesse. De fut également l'occasion pour François de Mazières, député-maire de Versailles de rencontrer Jann Jakobs, maire de Potsdam et André Wickham, député au Bundestag pour étudier les modalités d'un partenariat entre les



François de Mazières, André Wickham, Christine de Mazières et Jann Jakobs

accueillant des élèves allemands dans leurs familles du jeudi 11 au mardi 16 avril prochains, avant de partir à la découverte de Potsdam du lundi 2 au vendredi 7 juin. Par ailleurs, deux séjours en Allemagne prévus cet été pour les adolescents incluent également une visite de Potsdam. De nombreux autres projets sont en cours pour développer le partenariat entre nos deux villes: rapprochements interscolaires; échanges avec les écoles de musiques (Centre de musique baroque ou Conservatoire à rayonnement régional de Versailles); échanges sportifs (accueil d'une délégation allemande pour le Para-Versailles); animation dans les quartiers





50 JAHRE  
50 PROJEKTE  
50 AKTIONSTAGE

ÉLYSÉE-VERTRAG  
TRAITÉ DE L'ÉLYSÉE  
50 ans



Mit einem Bürgerfest auf dem Place de la République in Paris hat das Deutsch Französische Jugendwerk (DFJW) am 06.07.2013 sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert. Damit auch diejenigen, die sich der deutsch-französischen Freundschaft verbunden fühlen und nicht die Möglichkeit hatten, am 06.07.2013 in Paris dabei zu sein, dieses runde Jubiläum begehen konnten, wurden mit Unterstützung des DFJW überall in Deutschland und Frankreich für 50 Tage ab dem 16.05.2013 kleinere und größere deutsch-französische Aktionen angeboten - gemeinsam, grenzüberschreitend, bunt!

Unter diesen über 200 Aktionen war auch das „Dîner en Blanc“ unserer Grundschule am 31.05.2013, ein ganztägiges Schul- und Kiezfest nach dem Vorbild der spontan organisierten französischen Massenpicknicks von ganz in Weiß gekleideten Menschen.

Unser Fest begann morgens mit einem nicht nur französischen, sondern vor allem ökologisch korrekten Frühstück in den Klassen und einer Aufführung des Austauschmusicals „Fritz en France“ in der Aula. Anschließend wurde bis in den Abend auf dem Schulhof gegessen und getrunken (crêpes, quiches, café au lait, cidre, jus aux pommes etc.), getanzt (über die Rhône), musiziert (Akkordeonmusik und Chansons), gegaukelt (Capoeira, Clown), gespielt (Boules) und gefeiert. Mit der Teilnahme an den 50 Aktionstagen des DFJW zeigte unsere Schule, dass sie Teil eines lebendigen deutsch-französischen Netzwerks ist, das sich in vielfältiger Form und mit unterschiedlichsten Zielgruppen quer durch beide Länder zieht.

Doch damit nicht genug: zu seinem 50. Jubiläum hat das DFJW 50 beispielhafte und wegweisende Projekte zur deutsch-französischen Jugendarbeit durch eine Fachjury zu Jubiläumsprojekten erklären und über das für Projekte bereitstehende Budget hinaus unterstützt. Es macht uns sehr stolz, dass „Fritz en France“ eines dieser 50 Projekte war und deshalb ist es mehr als nur eine Pflicht, die wertvolle Arbeit des DFJW an dieser Stelle kurz vorzustellen.

Das DFJW ist eine internationale Organisation im Dienst der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Seine Aufgabe ist es, die Bande zwischen der Jugend beider Länder enger zu gestalten und ihr Verständnis füreinander zu vertiefen. Seine Gründung geht auf den von de Gaulle und Adenauer unterzeichneten deutsch-französischen Freundschaftsvertrag von 1963 zurück, den sogenannten „Elysée-Vertrag“.

Seither fördert das DFJW den Jugendaustausch und Jugendprojekte zwischen Deutschland und Frankreich. Dazu gehören Schüler- und Studentenaustausch, Praktika und Austausch im Berufsbereich, Fachseminare, Sportbegegnungen, Sprachkurse, Forschungsarbeiten, Partnerschaften von Städten und Regionen. Die hierfür benötigten Finanzmittel stammen aus einem Fonds, der zu gleichen Teilen von der Regierung beider Länder gespeist wird, jährlich rund 21 Millionen Euro.

Seit 1963 wurde so mehr als 8 Millionen jungen Franzosen und Deutschen die Teilnahme an rund 300.000 Austauschprogrammen ermöglicht, jährlich mehr als 10.000 Begegnungen, an denen knapp 200.000 Jugendliche teilnehmen.

**oben rechts**  
"Fritz" auf dem Weg nach "France"  
**daneben von links**  
de Gaulle und Adenauer nach Unterzeichnung des Élyséevertrages, Aufmerksamkeiten für die deutschen Betreuer im Versailler Rathaus

**darunter von links**  
Frau Thomaschewski begrüßt die Gäste auf dem Pfingstberg, Dankeschön der Eltern an die Betreuer

**Puzzleteil**  
Jubiläumslologo des DFJW

**unten links**  
Plakat zum Aktionstag am 31.05.2013

**daneben von links**  
die Klasse 1a vor dem Frühstück in Weiß, "Blume" mit Ballons

**darunter von links**  
Tanz über die Rhône, "Crêpes satt"

**Rückseite oben links**  
deutsche Teilnehmer am Trocadéro

**daneben von links**  
Eingangstor von Schloss Versailles, Wand der Liebe auf dem Montmartre

**darunter von links**  
Schlusszene von "Fritz en France", Eiffelturm-Miniaturen

**Puzzleteile**  
Logos beider Schulen und des Fördervereins der Goethe-Grundschule

**unten rechts**  
französische Teilnehmer vor dem Brandenburger Tor

**unten von links**  
Fahrt zur Reichstagskuppel, Musicalprobe im Belvédère

**darunter von links**  
Besuch des Filmmarks Babelsberg, "Mirror, mirror" auf dem Pfingstberg





# fritz en France 2013

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



FREUNDLICH UNTERSTÜTZT VOM



FÜR BEEINDRUCKENDE UNTERSTÜTZUNG DANKEN WIR  
 DEM DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN JUGENDWERK,  
 DER STADT VERSAILLES,  
 DER LANDESHAUPTSTADT POTSDAM,  
 DER STIFTUNG GROSSES WAISENHAUS POTSDAM,  
 DEM STAATLICHEN SCHULAMT COTTBUS,  
 DEM STAATLICHEN SCHULAMT BRANDENBURG,  
 DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN,  
 DER SANOFI-AVENTIS DEUTSCHLAND GMBH,  
 DER FILMPARK BABELSBERG GMBH,  
 DER VIP VERKEHRSBETRIEB POTSDAM GMBH,  
 DEM WILLEGOS VERLAG,  
 DER SODEXO SCS GMBH,  
 DER JUS GGMBH UND DEM HORT GOETHEKIDS,  
 DEN VERANTWORTLICHEN ALLER UNTERNEHMEN,  
 MIT DENEN WIR ZUSAMMENGearbeitet HABEN,  
 DEN ELTERN, VERWANDTEN UND HELFENDEN  
 HÄNDEN DER TEILNEHMENDEN KINDER  
 UND NICHT ZULETZT SONDERN INSBESONDERE  
 ALLEN TEILNEHMENDEN KINDERN.

**Merci!**  
**Danke!**

